

Neue neotropische Palpicornier.
(Col. Hydrophilidae. — Op. 16.)

Von **Alfred Knisch**, Wien.

***Ochthebius* (*Hymenodes*) *Jensen-Haarupi* Knisch nov. spec.**

Oblong-oval, die Oberseite schwarz, schwach kupfrig, bläulich oder grünlich, matt glänzend. Die Fühler, Kiefertaster und die Beine gelb, die äußersten Spitzen der Tarsen dunkel.

Der Kopf mit zwei tiefen Stirngruben und einem undeutlichen Scheitelgrübchen. Die Oberlippe vorne deutlich bogenförmig ausgerandet. Der Halsschild breiter als lang, im ersten Drittel am breitesten, von da nach vorne gerundet, nach rückwärts zweifach ausgebuchtet und stark verengt; in den Ausbuchtungen mit einem äußerst feinen, weißen Hautsaum besetzt. Die Oberfläche ist schwach gewölbt, mit deutlicher, gerader Mittelfurche und mit zwei etwas größeren vorderen, und zwei kleinen rückwärtigen Dorsalgrübchen und je einem deutlichen Grübchen in den Hinterecken; bei den mir vorliegenden Stücken außerdem noch jederseits der Mittellinie am Vorderrande und an der Basis, sowie ganz in den Hinterecken mit je einem rundlichen, punktförmigen Grübchen. Die erhabenen Stellen von Kopf und Halsschild mit äußerst fein und spärlich eingestreuten, nur mikroskopisch erkennbaren, härchentragenden Pünktchen übersät. Die Postocularfurchen des Halsschildes in der Form etwas variabel. Die Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, oval, mäßig gewölbt, in der Mitte am breitesten, daselbst mit deutlich abgesetztem Seitenrande, deutlich unregelmäßig gereiht, nur an der Spitze etwas verworren punktiert. Die Punkte der Punktreihen tragen äußerst feine anliegende Härchen. Die Zwischenräume derselben breiter als die Reihen selbst, ohne Mikroskulptur. Die Unterseite dicht pubeszent, nur die Spitze des Abdomens glänzend glatt. — Long. 2 mm.

Patria: West-Argentinien, Mendoza, Estacion Santa Rosa. Vier Exemplare von Herrn A. C. Jensen-Haarup erbeutet und ihm zu Ehren benannt. Nachträglich erhielt ich noch durch Herrn Dr. Carlos Bruch eine Reihe von Exemplaren aus den argentinischen Provinzen Mendoza, Tucuman und Catamarca.

Hydrochus Bruchi Knisch nov. spec.

Langgestreckt, ziemlich flach. Schwarz, Kopf, Halsschild und stellenweise auch die Flügeldecken mit grünem, bläulichem, purpurnem oder kupfrigem Metallglanze; die Fühler rötlichgelb mit dunklerer Keule, die Kiefertaster braungelb mit geschwärzter Spitze des Endgliedes; die Beine rötlichgelb, die Knie, die Oberseite der ersten Tarsenglieder, sowie die Spitze des Endgliedes der Tarsen geschwärzt.

Der Kopf (bei 35facher Vergrößerung gesehen) grob und dicht und etwas runzelig punktiert. Der Halsschild etwas breiter als der Kopf, etwa so breit als in der Mitte lang, in der Vorderhälfte mehr oder weniger parallelseitig, nach rückwärts mäßig stark und meist etwas ausgeschweift verengt. Derselbe ist durchaus, besonders aber an den Seiten und in den Vertiefungen, grob und dicht und stellenweise etwas runzelig punktiert, so daß die erhabenen Stellen nur wenig hervortreten. Von den grubchenförmigen Vertiefungen sind die seitlichen etwas tiefer und infolge der größeren Punktierung stärker markiert. Die Flügeldecken breiter als der Halsschild, gestreckt, hinter der Mitte etwas bauchig erweitert, mit zehn sehr groben, auf der Scheibe seichten, seitlich deutlich vertieften Punktstreifen, deren Punkte dicht gedrängt gestellt sind. Die Intervalle derselben viel schmaler als die Punktstreifen, höchstens $\frac{1}{3}$ so breit, auf der Scheibe flach. Die inneren Zwischenräume, von welchen der dritte etwas deutlicher hervortritt, knapp hinter der Basis und gegen die Spitze, die äußeren der ganzen Länge nach etwas gekielt. Das fünfte Intervall trägt im letzten Drittel, und der neunte Zwischenraum in der Mitte je eine kleine, unauffällige, bucklige Erhabenheit, welche letztere den achten Zwischenraum für eine kurze Strecke an sich zieht. Die Beine mäßig lang und kräftig. — Long. 3·2 mm.

Patria: Argentina, Gob. Neuquen (Dr. Carlos Bruch leg.). Zwei übereinstimmende Exemplare, von welchen mir eines freundl. überlassen wurde. Es ist mir ein Vergnügen, die Art ihrem Entdecker widmen zu können.

Sie ist durch ihre schwarze, zum Teil metallische, stark glänzende Oberseite, namentlich aber durch ihre grobe und dichte Skulptur recht charakteristisch. In diesen Merkmalen steht sie dem *H. argutus* m. am nächsten, unterscheidet sich aber von diesem durch bedeutendere Durchschnittsgröße, schwarzspitzige Kiefertaster,

auffälliger geschwärzte Knie, nicht trapezförmigen, sondern in der Vorderhälfte mehr oder weniger parallelseitigen Halsschild, und durch etwas gestrecktere Flügeldecken.

***Dactylosternum Arrowi* Knisch nov. spec.**

Oval, kaum depress. Die Oberseite schwarz, ziemlich stark glänzend, die Seiten des Halsschildes rötlich durchscheinend. Die Unterseite schwarz oder teilweise rötlich, die Fühler, einschließlich der pubeszenten Keule und die Palpen rötlichgelb, die Beine rotbraun mit dunkleren Schienen, die Tarsen etwas heller, deren Unterseite kurz und nicht sehr dicht goldgelb beborstet.

Der Kopf mit gut erkennbarer, feiner Antenno-Frontalnaht, fein aber deutlich und regelmäßig, nicht sehr dicht punktiert. Der Halsschild stark quer, ziemlich stark gewölbt, etwas seichter, aber auch etwas dichter als der Kopf punktiert. Das Schildchen kaum länger als breit, wie der Halsschild punktiert. Die Flügeldecken ziemlich kurz oval, nicht parallelseitig, rückwärts gemeinsam gerundet, auf der Scheibe kaum depress, ihr Seitenrand nur sehr schmal abgesetzt. Dieselben tragen zehn vorne stark verkürzte Punktreihen, von welchen die inneren nur im apikalen Drittel oder knapp darüber, und daselbst nur sehr schwach vertieft, ausgebildet sind. Nach außen hin werden die Reihen stufenweise etwas länger, und die im basalen Drittel stark einwärts gebogene zehnte Punktreihe reicht bis zur abgerundeten, nicht stark hervortretenden Schulterbeule. Die äußeren Reihen sind nicht vertieft. Die Punkte derselben sind grob und nicht sehr dicht aufeinanderfolgend. Die Scheibe der Flügeldecken ist fein, aber genügend deutlich und ziemlich dicht punktiert; gegen die Spitze und nach den Seiten hin wird diese Punktierung feiner und spärlicher. Der äußerste Zwischenraum trägt in seiner Mitte, nahe an den Seitenrand gerückt, eine bescheidene Anzahl größerer Punkte. Die Basalfläche desselben ist ohne grobe Punkte.

Das Kinn am Vorderrande breit und tief eingedrückt und daselbst feiner, im erhobenen Basalteil kräftig, etwas ungleichmäßig und dicht punktiert. Die Fühlerkeule lose gegliedert. Das Prosternum mit Ausnahme der unten abgerundeten, zwischen die Vorderhöften rückgezogenen Spitze hochgekielt, der Kiel am Vorderrande nach unten in Form eines kräftigen, spitzen Winkels vorragend. Der Mesosternalfortsatz pfeilspitzförmig ausgebaut. Die mediane Erhabenheit des Metasternums ziemlich breit, nach vorne

konvergierend, daselbst schärfer begrenzt, mäßig fein, etwas unregelmäßig und nicht sehr dicht punktiert. Die Beine kurz und kräftig; die Mittel- und Hinterschenkel im Grunde fein runzelig, sehr fein und ziemlich weitläufig punktiert. Die kurzen, gegen die Spitze konvergierenden Tarsen an ihrer Unterseite kurz und nicht sehr dicht goldgelb beborstet. — Long. 5—5.5 mm.

Patria: Costa Rica, La Laguna, Chemin de Carrible, alt. 800 m. (P. Biolley leg. 1900—261).

Vier Exemplare dieser, an ihrer nicht paralleseitigen Körperform und an ihren an der Basis stark verkürzten Punktreihen der Flügeldecken leicht kenntlichen Spezies wurden mir aus dem British Museum gütigst zur Beschreibung mitgeteilt. Ich erlaube mir diese interessante Art Herrn Kustos Gilbert J. Arrow ergebenst zu widmen.

Dactylosternum miraculum Knisch nov. spec.

Oval, hochgewölbt, nicht depress. Oben schwarz, stark glänzend, die Mundpartie, die Seiten des Halsschildes und oft auch die Spitze der Flügeldecken rötlich durchscheinend; die Unterseite schwarz, jene des Kopfes und Halsschildes rötlich, die Fühler und die Palpen rötlichgelb. Die Beine dunkel rotbraun mit etwas helleren Tarsen.

Der Kopf fein aber deutlich und ziemlich dicht punktiert, mit kaum erkennbarer Antenno-Frontalnaht. Der Halsschild kurz, stark quer, stark gewölbt, an den Seiten nach vorne sehr stark gerundet verengt, am Vorderrande zur Aufnahme des rückziehbaren Kopfes ausgeschnitten, ziemlich dicht, aber etwas feiner und seichter als der Kopf punktiert, an der Basis jederseits vor dem sechsten, bisweilen auch vor dem vierten Streifen der Flügeldecken in der Regel mit einer grubchenförmigen Vertiefung. Das Schildchen etwas länger als breit, äußerst fein punktiert. Die Flügeldecken sehr stark und vor der Mitte am höchsten gewölbt, mit gerundeten, nicht parallelen Seiten, deren Apikalpartie gemeinsam, fast halbkreisförmig gerundet. Der Seitenrand derselben sehr schmal abgesetzt, doch sind die Decken in der Apikalhälfte an den Seiten etwas verflacht. Dieselben tragen einen im apikalen Drittel stark vertieften Nahtstreifen, welcher vorne durch eine aus distanten Punkten bestehende Punktreihe bis zum Schildchen fortgesetzt ist, und weitere neun, nicht vertiefte Punktreihen, welche auf der Scheibe aus feinen und ziemlich distanten, gegen die Spitze und

namentlich gegen die Seiten hin aus groben Punkten bestehen. Die Punkte derselben sind in den äußeren Reihen und gegen die Spitze ziemlich dicht, und hier wesentlich breiter als deren Zwischenräume, ansonsten jedoch mehr oder weniger weitläufig angeordnet. Sämtliche Punktreihen sind an der Basis ein wenig, Reihe 5 und 6 (den Nahtstreifen inbegriffen) etwas stärker verkürzt. Die Zwischenräume sind wie der Halsschild fein, seicht und ziemlich dicht, nur gegen die Spitze erloschen punktiert. Der Seitenrandzwischenraum trägt außerdem unregelmäßig angeordnete kräftige Punkte.

Das Kinn am Vorderrande in großer Ausdehnung breit und sehr tief ausgehöhlt, ansonsten fein und unregelmäßig punktiert. Die Fühlerkeule ziemlich lose artikuliert. Der Kiel des Prosternums vorne spitzwinklig vorgezogen. Der Fortsatz des Mesosternums pfeilspitzförmig ausgebildet, unten nicht breit abgerundet. Das Mittelfeld des Metasternums scharf begrenzt, verhältnismäßig schmal, nach vorne nur schwach konvergierend, fast parallelseitig, zwischen den Mittel Hüften abgerundet dreieckig zugespitzt, eng an den Mesosternalfortsatz anschließend. Die Beine kurz und ziemlich kräftig, die Schenkel nur sehr unscheinbar punktiert, die Tarsen an ihrer Unterseite beborstet. — Long. 3·7—4 mm.

Patria: Costa Rica, Cariblanco, Sarapiquí, 600 m. (P. Biolley leg. 1900—261). 2 Exemplare aus dem British Museum.

Die Art ist durch ihre hochgewölbte Gestalt, durch die markante Skulptur der Flügeldecken, breit und sehr tief und in großer Ausdehnung ausgehöhltes Kinn, und durch die verhältnismäßig schmale, fast parallelseitige, scharf begrenzte mediane Erhabenheit des Metasternums sehr charakteristisch.

Dactylosternum punctigerum Knisch nov. spec.

Etwas kleiner und gewölbter als das über die Erde weit verbreitete *D. insulare* Lap. Cast., von dem es auch durch die Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken wesentlich abweicht. Ersterer ist zwischen der Normalpunktierung mit etwas, wenn auch nur wenig gröberen und tieferen Punkten weitläufig übersät. Die Flügeldecken tragen zehn, auch auf der Scheibe ziemlich kräftig ausgebildete, mäßig vertiefte, seitlich gröbere Punktstreifen, welche an der Basis nur wenig verkürzt sind. Ein wesentlicher Unterschied besteht gegenüber *insulare* in der Punktierung der Zwischen-

räume. Bei *punctigerum* tragen die ungeraden Intervalle 3—11 außer der normalen Feinpunktierung noch eingestreute, wesentlich größere Punkte; dieselben finden sich auf dem dritten Zwischenraum gegen die Spitze in geringerer Anzahl, während sie auf den weiteren ungeraden Intervallen allmählig weiter nach vorne reichen, und der elfte Zwischenraum ist in seiner ganzen Ausdehnung mit unregelmäßig und dicht eingestreuten, sehr kräftigen Punkten übersät. — Long. 3·8 mm.

Patria: Brasilien, Ceará. Ein einzelnes Exemplar Nr. 69165, von Gounelle stammend, mit „Fry Coll. 1905. 100“ signiert, aus der Sammlung des British Museums.

Dactylosternum Fryanum Knisch nov. spec.

Breit oval, ziemlich stark gewölbt. Schwarz, stark glänzend. Die Mundpartie und die Seiten des Halsschildes rot durchscheinend, die Unterseite schwarz, das Kinn, die Hüften und die Beine braunrot, Palpen, Fühler und Tarsen gelbrot.

Der Kopf mit kaum erkennbaren Stirnnähten, fein aber deutlich und mäßig dicht punktiert. Der Halsschild sehr stark quer, dessen Seiten nach vorne sehr stark gerundet verengt und daselbst, sowie an den stark abgerundeten Vorderecken bis innerhalb der Augen gerandet. Derselbe ist fein aber deutlich, regelmäßig und ziemlich dicht punktiert. Das Schildchen etwas länger als breit, sehr fein punktiert. Die Flügeldecken breit oval, ziemlich stark gewölbt, bis hinter die Mitte fast parallelseitig, deren Spitzen gemeinsam halbkreisförmig gerundet. Die Seiten sind gegen die Spitze etwas verflacht und der Seitenrand ist durchaus deutlich abgesetzt. Dieselben tragen zehn, an der Basis nicht, gegen die Spitze wenig vertiefte Punktstreifen, von welchen die inneren zwei oder drei in der Apikalpartie stärker vertieft und gegen die Basis wesentlich feiner sind. Sämtliche Streifen sind an der Basis etwas verkürzt und daselbst nur als Punktreihen ausgebildet. Streifen 5 und 6 vereinigen sich rückwärts. Die äußeren vier Streifen sind gegen die Spitze stark einwärts gezogen und verdrängen hiedurch die inneren ein wenig. Die Punkte der Streifen sind namentlich im Basalteil etwas distant und besonders in den äußeren Streifen viel gröber als auf der Scheibe. Die Zwischenräume derselben flach, nur der erste, zweite und dritte gegen die Spitze ein wenig konvex; dieselben sind wie der Halsschild fein, ziemlich dicht,

gegen die Seiten und Spitze aber erloschen punktiert. Der äußerste Zwischenraum trägt, mehr gegen den Seitenrand gerückt, in seiner ganzen Ausdehnung dicht eingestreute, kräftige Punkte, welche nahezu die Größe jener der äußeren Streifen erreichen. Hier und da trägt auch Intervall 9 vereinzelte größere Punkte.

Das Kinn in der Mitte des Vorderrandes breit und tief ausgehöhlt, ansonsten deutlich und dicht punktiert. Der Prosternalkiel vorne zu einem sehr kräftigen, dreieckigen Zahn ausgebildet. Der Mesosternalfortsatz kräftig, weit vorragend, von rückwärts gesehen pfeilspitzförmig, unten schwach abgerundet. Die Medianpartie des Metasternums vor den Hinterhüften abgerundet, nach vorne allmählich schmaler und daselbst wesentlich schärfer begrenzt, fein punktiert. Die Beine kurz und kräftig, deren Mittelschenkel in ihrer Vorderpartie fein pubeszent, rückwärts sowie die Hinterschenkel glatt, an der Basis im Grunde äußerst fein gerunzelt, äußerst fein und spärlich punktiert. Die Tarsen an ihrer Unterseite mäßig dicht goldgelb behaart. — Long. 43—45 mm.

Patria: Brasilien, Rio de Janeiro, Fry Coll. 1905. 100. Elf Exemplare, von welchen eines die Nr. 3629 trägt. — Santa Catharina, Fry Coll. 1905. 100. Drei Exemplare, hievon eines mit Nr. 8239. Sämtliche Stücke aus dem British Museum.

Die Art steht durch ihre breit ovale, hochgewölbte Gestalt dem *D. subrotundum* F. sehr nahe, unterscheidet sich aber von diesem durch die Skulptur der Flügeldecken. Die inneren Streifen der letzteren sind bei *subrotundum* in der Basalhälfte gänzlich erloschen, während sie bei der neuen Art bis nahe zur Basis als deutliche Punktreihen fortgesetzt sind. Auch die äußeren Punktreifen sind bei *Fryanum* wesentlich näher zur Basis reichend und daselbst auch kräftiger als bei der Fabricius'schen Art.

***Cercyon* (*Paraliocercyon*) *depressus* Steph. subsp. *uruguayanus* Knisch nov. subspec.**

Unterscheidet sich von der europäischen Nominatform, von ganz geringen Skulpturdifferenzen abgesehen, nur durch die auch bei ausgereiften Stücken rotbraune Färbung von Halsschild und Flügeldecken.

Patria: Uruguay, Montevideo. Zwei Exemplare am elektrischen Lichte (à la lámpara) von Herrn Juan Tremoleras erbeutet und zur Bestimmung eingesandt.

Die weite Verbreitung dieser Art, welche in ihrer Nominatform die Küsten der Ost- und Nordsee, sowie die atlantische Küste von Europa und Nordamerika bewohnt, und der wahrscheinlich *C. arenarius* Rey von den Küsten des Mittelmeergebietes als Subspecies angehört, ist kaum verwunderlich, nachdem auch *C. (Ercycon) litoralis* Gyll. und viele Arten der Untergattung *Cercyon* s. str. ein weit über die alte und neue Welt ausgedehntes Verbreitungsgebiet besitzen.

Pelosoma Scotti Knisch nov. spec.

Breit oval, verhältnismäßig stark gewölbt, rückwärts gerundet, kaum zugespitzt. Die Oberseite rötlichgelb, die Scheibe der Flügeldecken in größerer Ausdehnung dunkelbraun oder schwärzlich; die Brust schwarz, die Unterseite des Kopfes, die Medianpartie des Meso- und Metasternums rötlich, das Abdomen braun oder schwärzlich, sämtliche Extremitäten rötlichgelb, die Fühlerkeule schwärzlich. Die Oberseite stark glänzend.

Der Kopf fein und dicht, die Vorderstirn sehr dicht punktiert; jederseits innerhalb der Augen ist die Punktierung weniger dicht, tiefer und daher deutlicher. Eine Grundchagrinerung ist nicht nachweisbar. Der Halsschild an der Basis etwa dreimal so breit als in der Mitte lang, nach vorne stark gerundet verengt, stark gewölbt, die Seiten bis um die Vorderecken deutlich gerandet. Letztere nur schwach vorgezogen und die Ausschweifung am Vorderrande daher breit und sehr flach. Die Punktierung des Halsschildes ist weniger dicht und etwas kräftiger als auf dem Kopfe und nicht vollkommen gleichmäßig. Das Schildchen mit wenigen sehr subtilen Punkten. Die Flügeldecken breit oval, verhältnismäßig stark gewölbt, rückwärts gerundet, kaum zugespitzt. Dieselben tragen zehn, rückwärts stark vertiefte Streifen, welche sämtlich an der Basis, der sechste an der Schulterbeule, stärker verkürzt sind. Die Punkte der Streifen, insbesondere der seitlichen, ziemlich kräftig, in den scharf eingeschnittenen gegen die Spitze aber kaum erkennbar. Die Intervalle vorne und seitlich breit und flach, auf der Scheibe vier- bis sechsmal so breit als die Streifen; rückwärts aber sehr schmal, die inneren vier Zwischenräume daselbst kaum breiter als die Streifen und konvex. Die Punktierung derselben in Schildchengegend kräftiger, noch stärker als auf dem Halsschilde, nach der Spitze und gegen die Seiten hin allmählich erlöschend.

Das Kinn vorne in der Mitte breit und tief ausgehöhlt und

daselbst dicht querrunzelig, dessen erhabene Basalpartie fein aber deutlich und nicht sehr dicht punktiert, im Grunde glatt. Die Kehlnähte breit getrennt, nach vorne konvergierend und in zwei subtilen Grübchen endigend. Prosternum in der Mitte gekielt, der Kiel am Vorderrande in ein kleines Zähnchen auslaufend. Die Mesosternalplatte vorne stark zugespitzt, an der Basis ein wenig erweitert, mäßig fein und nicht sehr dicht punktiert, wie die Medianpartie des Metasternums stark glänzend. Letztere stark erhaben, ebenso fein und mäßig dicht, aber etwas tiefer und daher deutlicher punktiert. Schenkellinien nicht nach vorne verlängert. Am Abdomen der erste Ventralbogen deutlich gekielt. Die Beine verhältnismäßig kurz und kräftig. Die Mittel- und Hinterschenkel im Grunde fein gerunzelt, erstere kräftig, letztere sehr subtil und weitläufig punktiert. Die Tarsen an der Unterseite mit kurzer, feiner und spärlicher Pubeszenz. — Long. 22—26 mm.

Patria: Brit. West-Indien, Dominica; forest over 1000 feet, S. of Rosean valley, 30. III. 1912 (H. Scott leg.) Zwei Exemplare dieser interessanten Art wurden mir von ihrem Entdecker zum Studium übermittelt, welchem ich mir sie ergebenst zu widmen erlaube. Von diesen Stücken ist je eines im British Museum, London, und im Cambridge University Museum aufbewahrt.

Bisher ist von den kleinen Antillen nur eine *Pelosoma*-Art bekannt geworden u. zw. *P. rufipes* Fleut. und Sallé von Guadeloupe. Diese ist nach der Beschreibung (Ann. Soc. Ent. France [6] IX, 1889, p. 378) etwas kleiner, wenig konvex, die Flügeldecken sind fein gestreift (?), deren Intervalle sehr fein und spärlich punktiert.

***Anacaena cordobana* Knisch nov. spec.**

Gestreckt oval, mäßig stark gewölbt. Oben schwarz mit metallisch blauem Schimmer, die Seiten des Halsschildes in mäßiger Ausdehnung blaßgelb; jene der Flügeldecken meist nur hinter der Mitte und an der Spitze sehr schmal und ziemlich scharf begrenzt rötlichgelb. Die Oberseite sehr stark glänzend. Die Unterseite schwarz, etwas glänzend, die Kiefertaster braungelb, ihr Endglied an der Spitze in größerer Ausdehnung oder ganz schwarz, die Fühler rötlichgelb mit dunklerer Keulē, die Beine rötlich mit rotbraunen Schenkeln.

Der Kopf sehr fein und etwas weitläufig punktiert. Der

Halsschild ziemlich gewölbt, verhältnismäßig nicht groß, an der Basis etwas mehr als doppelt so breit als in der Mitte lang, äußerst fein, fast nur mikroskopisch erkennbar und etwas weitläufig punktiert. Die Flügeldecken gestreckt oval, nicht parallelsichtig, von der Schulter bis gegen die Spitze regelmäßig gerundet verengt, mit einem tiefen, im ersten Drittel erloschenen Skutellarstreifen. Die Punktierung derselben ist in Schildchengegend sehr fein, gegen die Seiten und Spitze hin etwas kräftiger, ungleichmäßig, stellenweise aber zu erkennbaren Reihen geordnet. Den Punkten der ganzen Oberseite entspringen äußerst feine, weißliche, niederliegende, nur mikroskopisch erkennbare Härchen.

Das Kinn am Vorderrande ausgebuchtet, in der Mitte daselbst stark vertieft, ansonsten schon bei Lupenvergrößerung erkennbar punktiert. Die Fühler neungliedrig. Die Gulargrübchen länglich, ziemlich tief und nahe aneinander gelegen. Das Prosternum ziemlich ausgedehnt, nicht gekielt. Das Mesosternum vor den Mittelhüften mit sehr kleinem Höckerchen. Die Brust und das Abdomen trotz Punktulierung und Pubeszenz ziemlich stark glänzend, die Medianpartie des Metasternums glänzend glatt. An den Beinen die Schenkel bis nahe zu den Knien pubeszent; die Hinterschenkel jedoch nur an ihrer Vorderpartie, rückwärts sind sie geglättet und im Grunde fein längsrünzelig. An den Hinterbeinen die Tarsen kaum länger als deren Schienen. — Long. 1.5—2 mm.

Patria: Argentina, Córdoba, Alta Gracia (Dr. C. Bruch leg. 31. XII. 1921). Sechs übereinstimmende, an Größe variierende Exemplare.

Die Art steht der *A. Moreirai* Orchym., namentlich aber der mir in natura unbekanntenen *A. Pescheti* Orchym. sehr nahe, von welcher letzterer sie vielleicht nur durch die charakteristische Färbung und vielleicht nicht spezifisch trennbar ist. Nach der Beschreibung zu schließen, ist sie von letzterer durch die schwarze Färbung mit bläulichem Metallglanze, schmaler gelbe Seiten des Halsschildes und sehr schmal rotgelbe Seiten der Flügeldecken trennbar. Von der mir durch Güte des Autors in einem Cotypus vorliegenden *A. Moreirai* ist sie durch etwas geringere Durchschnittsgröße, dunklere Färbung, weniger aufgehellte Spitze der Flügeldecken, dunklere Palpen, und im allgemeinen schon durch nicht parallelsichtige Gestalt und die feinere Punktierung der Oberseite, welche nur auf den Flügeldecken ab und zu zu Reihen geordnet ist, hinlänglich verschieden.

Helochares (Chasmogenus) rufinasus Knisch nov. spec.*Phillydrus rufinasus* Rég. i. 1.

Klein, etwas gestreckt oval, ziemlich flach, bräunlichgelb oder rötlichbraun, die Hinterstirn und stellenweise auch der Halsschild und die Flügeldecken unbestimmbar angedunkelt, die Unterseite braun oder rötlichbraun, ebenso die Extremitäten, nur die Kiefertaster ziemlich hell rötlichgelb.

Der Kopf ziemlich fein und mäßig dicht punktiert, an Stelle der antenno-frontalen Naht mit unregelmäßig und etwas weitläufig eingestreuten kräftigeren Punkten, und die Vorderstirn vor der Mitte jederseits der gedachten Mittellinie mit je einem bei *Chasmogenus* obligaten, kräftigen Punkte. Die Oberlippe groß und fast senkrecht gestellt, wie die Vorderstirn am Vorderrande gerundet ausgeschnitten. Der Halsschild an der Basis etwa zweimal so breit als in der Mitte lang, nach vorne regelmäßig gerundet verschmälert, an den Seiten mit kräftig entwickelten Punktgruppen, deren vordere viel länger nach innen bzw. rückwärts gebogen und unregelmäßig zweireihig, und deren median gelegene viel kürzer ist, und aus mehr zerstreut angeordneten Punkten besteht. Die Normalpunktierung des Halsschildes ist ziemlich fein und etwas weitläufig, aber genügend deutlich. Die Flügeldecken sind wenig gestreckt oval, ziemlich flach, rückwärts gemeinsam und regelmäßig gerundet, mit äußerst subtilem, in der Basalhälfte erloschenem Nahtstreifen, ansonsten wie der Halsschild oder noch etwas feiner punktiert. In der Mitte derselben und meist auch hinter der Schulterbeule tritt je eine unregelmäßige Reihe größerer Punkte hervor.

Das Kinn in der Mitte des Vorderrandes sehr tief dreieckig ausgeschnitten, fein aber nicht sehr dicht punktiert, stark glänzend. Die Kiefertaster sehr lang und schlank. Das Mesosternum vor den Mittelhüften mit schwachem Longitudinalkiel. Das Metasternum mit stark glänzendem Mittelfeld. Das fünfte Abdominalsternit am Hinterrande flach ausgebuchtet. Die Beine mäßig lang und schlank. Sämtliche Schenkel bis nahe zu den Knien dicht und fein pubeszent. Die Klauen zart. — Long. 27 mm.

Patria: Ecuador, Guayaquil (E. Leibfahrt). Zwei Exemplare aus dem Hamburger Zool. Museum.

Enochrus (Lumetus) lampros Knisch nov. spec.

Klein, oval, mäßig stark gewölbt. Der Kopf bis auf die vor den Augen rötlichgelben Seiten schwarz. Der Halsschild und die

Flügeldecken rötlichbraun mit dunklerer Scheibe und helleren Seiten. Die Unterseite schwarz. Die Kiefertaster und die Fühler mit Ausnahme der dunklen Keule einfarbig hell rötlichgelb. Die Schenkel schwarzbraun, die Schienen und die Tarsen gelbrot. Die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf mit feiner und ziemlich dichter Punktierung. Der Halsschild an der Basis fast doppelt so breit als in der Mitte lang, nach vorne stark und ganz flachbogig gerundet verengt, stark gewölbt, fein und sehr dicht punktiert. Die Lateralgruppen größerer Punkte nicht sehr deutlich und aus mehr zerstreuten Punkten bestehend. Der Seitenrand äußerst fein gerandet. Das Schildchen ziemlich groß, kaum länger als breit, kaum erkennbar punktiert. Die Flügeldecken oval, regelmäßig gerundet, mäßig stark gewölbt, mit einem feinen, im basalen Drittel erloschenen Nahtstreifen, ansonsten wie der Halsschild fein, sehr seicht, unscheinbar punktiert. Zwischen der Normalpunktierung sind größere, auf drei sehr unregelmäßige Reihen rückführbare Punkte eingestreut, jedoch nur wenig hervortretend.

Das Kinn äußerst subtil, fast nur mikroskopisch erkennbar und ziemlich weitläufig punktiert, glänzend glatt. Die Kiefertaster mit langem zweiten Gliede, deren Endglied nur wenig kürzer als das vorhergehende. Prosternum dachförmig, nur zwischen den Vorderhüften kurz gekielt. Die Mesosternallamelle ziemlich kräftig, ihr Vorderrand nach unten kurz zahnförmig vortretend. Die Medianpartie des Metasternums nur in geringer Ausdehnung geglättet. Das Abdomen unter der Pubeszenz rau punktiert. Die Spitze desselben mit kleinem, gerundetem Ausschnitt. Sämtliche Schenkel rau skulptiert und bis nahe zu den Knien pubeszent. Die Tarsen lang und schlank. — Long. 2,4 mm.

Patria: Amazonasgebiet, Rio Autaz (Roman). Zwei Exemplare aus dem Reichsmuseum in Stockholm.

Die Art ist an ihrer geringen Größe und ovalen Form leicht kenntlich und von *E. affinis* Steinh. durch mehr gerundete Gestalt, höhere Wölbung, ausgedehnter schwarzen Kopf und weniger deutliche Punktierung der Oberseite, und nicht deutlich gerandete Halschildbasis leicht zu trennen.

Enochrus (Methydus) rufulus Knisch nov. spec.

Breit oval, mäßig stark gewölbt, braunrot, oben nur die Hinterstirn schwärzlich. Die Unterseite dunkelbraun oder schwärzlich, die

Mundpartie, die Taster und Fühler, letztere mit Ausnahme der grauen Keule rötlichgelb. Die Beine braunrot mit etwas dunkleren Schenkeln. Die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf fein und dicht, aber wenig deutlich punktiert, mit deutlicher antenno-frontaler Naht, innerhalb der Augen jederseits mit wenig hervortretenden größeren Punkten. Der Halsschild gewölbt, an der Basis mehr als zweimal so breit als in der Mitte lang, und auch an den Seiten deutlich länger als in der Mitte; die Seiten nach vorne ziemlich stark und gerundet verengt und mikroskopisch fein gerandet; die Basis ohne Randlinie. Die Punktierung desselben fein, seicht, ziemlich dicht, kaum deutlich. An den Seiten treten größere Punkte nicht oder nur vereinzelt hervor. Das Schildchen mäßig groß, kaum länger als breit und fein punktiert. Die Flügeldecken breit oval, mäßig stark gewölbt mit einem rückwärts tiefen, im Basaldrittel gänzlich erloschenen Nahtstreifen. Die Punktierung derselben ziemlich fein, mäßig dicht und mäßig tief, etwas deutlicher als auf dem Kopfe und Halsschilde. Reihen größerer Punkte bestehen nicht und auch eine Chagrinierung ist nicht vorhanden.

Das Kinn fein, mäßig dicht aber deutlich punktiert. Die Kiefertaster länger als der Kopf und kräftig, ihr zweites Glied stark gebogen, das Endglied kürzer als das vorhergehende. Das Prosternum in der Mitte longitudinal gekielt. Das Mesosternum mit kräftigem, hohem Kiel, welcher nicht lamellen- oder zahnförmig ausgebaut ist. Die Medianpartie des Metasternums in geringer Ausdehnung geglättet. Das letzte Abdominalsternit ohne Ausschnitt. Die Beine mäßig lang und kräftig. — Long. 2—2.3 mm.

Patria: Amazonasgebiet, Manáos (Huebner leg.). Vier Exemplare aus der Sammlung des Reichsmuseums in Stockholm.

Berosus (Enoplurus) Bruchianus Knisch nov. spec.

B. undatus Berg i. l. — *B. chalcocephalus* Rég. i. l.

Robust, eiförmig, nach vorne und rückwärts etwas zugespitzt, hochgewölbt. Rötlichgelb oder graugelb; der Kopf samt der Oberlippe dunkel, lebhaft metallisch grün oder kupfrig glänzend; der hinter der postfrontalen Vertikalnaht gelegene Teil einfarbig schwarz, ohne Metallglanz. Der Halsschild in der Mitte mit variabler, nicht sehr breiter, meist durch die Grundfarbe geteilter Längsvitta, welche schwarzbraun und meist metallisch glänzend ist, oft auch am Vorderrande mehr oder weniger angedunkelt. Das Schild-

chen dunkel metallisch. Die Flügeldecken mit einer Anzahl größerer, verschwommener und meist zu drei wenig deutlichen Schrägbinden angeordneten Flecken, von welchen jene der Schulterbeule und in der Mitte nahe des Seitenrandes, infolge der daselbst helleren Grundfarbe stärker hervortreten. Die Unterseite schwarz. Das Kinn gelb, die Extremitäten rötlichgelb oder rötlichbraun, die Endglieder der Kiefertaster an der Spitze, der pubeszente Teil der Mittel- und Hinterschenkel stets, und meist auch die Mittel- und Hintertarsen mehr oder weniger geschwärzt.

Der Kopf ziemlich groß, auf der Hinterstirn nur wenig dicht, die Vorderstirn etwas feiner und dichter punktiert. Zwischen der Normalpunktierung sind sehr weitläufig mikroskopisch feine Pünktchen eingestreut. Die Stirnnahte meist deutlich. Die metopico-sagittale Naht in der Basalhälfte deutlich gekielt. Die Oberlippe sehr fein skulptiert. Eine Chagriniierung des Kopfes ist nicht wahrnehmbar. Der Halsschild an der Basis etwa doppelt so breit als in der Mitte lang, von oben gesehen nach vorne kaum bogig gerundet verengt, mit sehr stumpfen Vorderecken. Bei lateraler Ansicht sind die Seiten gerade und die nur sehr schwach spitzwinklig angelegten Vorderecken sind so wie die stumpfen Hinterecken sehr stark abgerundet. Die Skulptur desselben ist eine mäßig grobe und ziemlich weitläufige Punktierung mit weitläufig eingestreuten feinen Pünktchen, welche nicht sehr deutlich hervortreten. Im Grunde ist der Halsschild zum größten Teile zellförmig chagriniert. Das Schildchen grob und nicht sehr dicht punktiert. Die Flügeldecken sind etwas gestreckt oval, rückwärts zugespitzt, stark gewölbt, deren Spitzen gemeinsam gerundet ausgeschnitten. Die äußeren Apikalzähne sind sehr kräftig. Die Naht divergiert kurz vor der Ausrandung und bildet mit dieser einen sehr stumpfen Winkel. Dieselben tragen zehn innen schärfer als außen begrenzte Punktstreifen, deren äußere etwas gröber als die mäßig groben und nicht sehr tiefen inneren; ferner einen Skutellarstreifen von dreifacher Schildchenlänge und am Seitenrande eine Reihe deutlicher Kerbpunkte. Die Streifen reichen nicht vollständig bis zur Basis, ferner sind Streifen 6 und 7 an der Schulterbeule sowie rückwärts stärker verkürzt, und daselbst von den rückwärts ebenfalls verkürzten Streifen 5 und 8 eingeschlossen. Die Punkte der inneren Streifen sind mäßig grob, ziemlich dicht, auf der Scheibe nicht sehr deutlich, jene der äußeren viel kräftiger. Die inneren Intervalle sind fünf- bis sechsmal so breit als die Streifen, durchaus

flach, rückwärts schmaler, aber auch da nicht konvex. Die Skulptur derselben ist eine unregelmäßige, ziemlich kräftige, aber mäßig dichte Punktierung, welche keine deutlichen Reihen erkennen läßt. Im Grunde sind dieselben sehr dicht zellförmig chagriniert.

Das Kinn gelb, glänzend, mit seichter, unscheinbarer Punktierung. Die Kiefertaster ziemlich gestreckt und kräftig. Die Mesosternallamelle nach unten in einen kräftigen beborsteten Zahn vorspringend. Die Medianpartie des Metasternums stark erhaben, seitlich von bis in die Vorderecken reichenden Schenkellinien begrenzt, hinter den Mittel- und zwischen den Hinterhüften gekielt, im Zentrum mit einem longitudinalen, glänzenden Grübchen. Das Abdomen rau; der erste Ventralbogen nur zwischen den Hinterhüften gekielt; das fünfte Sternit mit ziemlich breitem und ziemlich tiefem, gerundetem Ausschnitt, dessen Basis nur sehr schwach nach rückwärts vorgezogen ist. Die Beine lang und schlank. Die Mittel- und Hinterschinkel knapp bis zur Mitte pubeszent, sonst glänzend glatt, fein und spärlich punktiert. Die Klauen der Vordertarsen lang, flach gebogen, im Grunde zahnförmig ausgebildet. — Long. 6—7.4 mm.

Patria: Argentina, Prov. Buenos Aires.

Es liegen mir acht Exemplare aus der Dr. C. Bruch'schen Sammlung vor, von welchen eines mit „*Berosus chälcocephalus* Rég.“ bezettelt ist. Abgesehen davon, daß dieser Name bereits durch *B.* (s. str.?) *chalcocephalus* Germain 1855, einer kleineren chilenischen Spezies vergeben ist, wurde ein *Berosus* dieses Namens von Régimbart auch nicht beschrieben. Vier weitere, anscheinend von C. Berg stammende Stücke gleicher Patria aus der Cl. Müller'schen Sammlung des Münchner Museum, von welchen eines die Bemerkung „Berg als *undatus*“ trägt, stimmen mit ersteren völlig überein. Sämtliche Exemplare sind anscheinend ♀♀. Hier sei noch bemerkt, daß *Berosus undatus* F. (*flavipes* Sharp) eine wesentlich differente Art ist.

Die neue Spezies steht wohl dem nordwest- und zentralamerikanischen *B. punctatissimus* Lec. am nächsten, ist aber durch weniger ausgedehnte Metallfärbung des Halsschildes, weniger kräftige und weitläufigere Punktierung desselben, feinere Punktstreifen sowie breitere und flachere Intervalle, und viel weniger dichte und weniger kräftigere Punktierung der Flügeldecken hinlänglich verschieden. Ich widme diese interessante Art als bescheidenes Dankeszeichen für vielfache Unterstützung meiner Studien Herrn Dr. Carlos Bruch in La Plata.

Berosus (Enoplurus) decolor Knisch. nov. spec. (♂).*B. occipitalis* Rég. i. 1.

Gestreckt oval, nach vorne und rückwärts etwas zugespitzt, mäßig stark und gleichmäßig gewölbt. Rötlich- oder bräunlichgelb, auf dem Kopf die Vorderstirn und die Oberlippe sehr hell, fast eigelb, die Hinterstirn an der Basis etwa bis zur Mitte gebräunt, der Halsschild mit verschwommenen, unbestimmten, wolkigen Andunklungen und fast alle Punkte der ziemlich kräftigen Punktierung geschwärzt. Die Flügeldecken mit unbestimmten, verschwommenen, dunklen Flecken, welche mehr oder weniger zusammenfließen und bisweilen in der Apikalhälfte die Rudimente von zwei oder drei Schrägbinden erkennen lassen. Auf der Unterseite das Kinn und die Brust zum größten Teil rötlichgelb, das Abdomen dunkel. Sämtliche Extremitäten hell rötlichgelb, nur die Spitzen der Kiefertaster geschwärzt. Die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf mit sehr feinen, nirgends kielförmig erhabenen Stirnnähten und mit flach dreieckig ausgeschnittener Vorderstirn, so daß der Clypeus zum Vorschein kommt. Die Punktierung ist rückwärts mäßig dicht und mäßig fein, nach vorne allmählich feiner und dichter. Eine Chagriniierung ist nicht wahrnehmbar, doch ist die Hinterstirn im Grunde meist ein wenig gerunzelt. Der Halsschild zweimal so breit als in der Mitte lang, von oben gesehen seitlich flachbogig gerundet, nach vorne kaum verengt. Die Vorderecken desselben erscheinen bei lateraler Ansicht nur sehr schwach spitzwinklig angelegt, stark gerundet. Die Punkte der ziemlich groben und weitläufigen Punktierung sind durch schwarze Färbung sehr markiert. Im Grunde ist eine feine Runzelung oder nicht sehr dichte zellförmige Chagriniierung nicht übersehbar. Das Schildchen mit einer Anzahl kräftiger Punkte, im Grunde zellförmig chagriniert. Die Flügeldecken länglich oval, mittelmäßig stark und gleichmäßig gewölbt, bei den vorliegenden ♂♂ an der Spitze ausgerandet mit ziemlich kräftigen, meist etwas gebogenen äußeren Apikaldornen. Die Naht läuft rückwärts in ziemlich kräftige, divergierende Zähne aus, von welchen die äußeren Apikaldornen genügend breit getrennt sind. Die Decken tragen zehn ziemlich feine, vorne mäßig tiefe, rückwärts etwas deutlicher eingeschnittene Punktstreifen, einen Skutellarstreifen von dreifacher Schildchenlänge und am Seitenrande eine Reihe unscheinbarer Kerbpunkte. Die Punkte der inneren Streifen sind mäßig grob, sehr regelmäßig und dicht gedrängt, jene der äußeren Streifen etwas spärlicher und unregel-

mäßiger. Die Intervalle derselben sind etwa drei- bis viermal so breit als die Streifen, fast durchaus flach, in der Basalhälfte unregelmäßig, etwas weitläufig und nicht sehr dicht, gegen die Spitze viel gröber punktiert. Die ungeraden Intervalle tragen einige etwas größere Punkte und auf sämtlichen Zwischenräumen sind mikroskopisch feine Pünktchen weitläufig eingestreut. Eine Chagrinierung des Grundes ist nicht vorhanden.

Das Kinn spiegelglatt, stark glänzend, mit einigen sehr subtilen Pünktchen. Die Kiefertaster lang und ziemlich schlank, ihr Endglied nur an der Spitze geschwärzt. Die Mesosternallamelle mit einem sehr kräftigen, etwas nach rückwärts gekrümmten Zahn, welcher vorne konvex begrenzt ist, und eine nach unten gerichtete Pubeszenz trägt. Die Medianpartie des Metasternums rückwärts hoch erhoben, seitlich in zwei kurze Zähne auslaufend, zwischen den Mittel- und Hinterhüften mit scharfem Longitudinalkiel, ferner mit einem seichten, schmalen, glänzenden Mittelgrübchen. Die Schenkellinien bis in die Vorderecken des Metasternums verlängert. Das Abdomen rauh; der erste Ventralbogen nur zwischen den Hinterhüften erhoben. Das fünfte Sternit mit mäßig breitem und mäßig tiefem Ausschnitt, dessen Seiten ihre Konvexität bis in die Mitte des Segmentes verlängern, und dessen Basis zwei unter der Behaarung versteckte, scharfe Zähnchen trägt. Die Beine ziemlich lang und mäßig kräftig. Die Schenkel der Mittel- und Hinterbeine bis nahe zum letzten Drittel pubeszent, einfarbig rötlichgelb; die glatte Apikalpartie derselben mäßig dicht aber deutlich punktiert. Die Klauen der Vorderbeine ziemlich lang, flach gebogen, im Grunde zahnförmig.

♂: Glied 2 und 3 der Vordertarsen deutlich erweitert, mit langen Borstenbüscheln besetzt. ♀ unbekannt. — Long. 5·5—6·5 mm.

Patria: Paraguay, Sa. Trinidad III, 1914, Nr. 275, ein Exemplar (Type), ein zweites Stück ohne Detail; Argentinien, Prov. Buenos Aires, 1. I. 1906 (Dr. C. Bruch), ein Exemplar; Bolivia, Yacuiva, ein Stück aus Lizer und Delétang's Sammlung. Sämtliche vier Exemplare sind ♂♂; ich erhielt sie durch Herrn Dr. Carlos Bruch. Das Hamburger Zool. Museum besitzt noch ein ♂ aus Argentinien (G. Wiengren leg.), welches von Régimbart als *B. occipitalis* bezeichnet, aber nicht beschrieben wurde.

Die Art steht dem *B. truncatipennis* Lap. Cast. und besonders *obscurus* Lap. Cast. sehr nahe. Von ersterem unterscheidet sie sich

durch einfach weitläufige und kräftigere Punktierung des Halschildes, kräftiger und gleichmäßiger punktierte Zwischenräume der Flügeldecken, nicht abgerundete, sondern zahnförmig vorgezogene Nahtecken derselben, viel breiteren und weniger tiefen Ausschnitt des (σ) fünften Abdominalsternites und im allgemeinen auch schon durch die Färbung, u. zw. insoferne, als bei vorliegendem Novum eine dunkle Längsbinde auf dem Kopf und Halschild fehlt, und der pubeszente Teil der Schenkel nicht geschwärzt ist. Von *obscurus* ist diese Art nur durch nicht metallische Färbung der Stirn und einfarbig gelbe Beine verschieden.

Berosus (s. str.) ***hamatus*** Knisch nov. spec. (σ).

Gestreckt eiförmig, ziemlich flach gewölbt. Rötlich gelbbraun, eine sehr schmale, durch die Grundfarbe geteilte Längsvitta des Halschildes, einige unbestimmte Flecken auf den Flügeldecken, die Brust und das Abdomen dunkel.

Der Kopf ziemlich dicht und ungleichmäßig mit Punkten in zwei Größen, nach vorne allmählich feiner punktiert. Die Stirnnahte unscheinbar, der Scheitel nur äußerst subtil gekielt. Eine Chagriniierung des Grundes ist nicht wahrnehmbar. Der Halschild quer, etwa zweimal so breit als lang, nach vorne ein wenig gerundet verengt, dessen Vorderecken in der Anlage rechtwinklig, stark gerundet, die Seiten, die Vorder- und Hinterecken äußerst fein gerandet. Die Normalpunktierung desselben mittelmäßig grob, etwas weitläufig und ziemlich gleichmäßig, dazwischen feine Pünktchen in wesentlich größerer Anzahl eingestreut. Eine Chagriniierung des Grundes ist nicht nachweisbar. Das Schildchen groß, verhältnismäßig breit dreieckig, deutlich und ziemlich dicht punktiert mit eingestreuten feineren Pünktchen, im Grunde chagriniert. Die Flügeldecken gestreckt eiförmig, ziemlich flach gewölbt, an der Spitze das Abdomen überragend und daselbst ein wenig abgestutzt, aber nicht ausgerandet, die beiden Nahtwinkel divergierend. Mit zehn ziemlich feinen, rückwärts stärker vertieften Punktstreifen, welche an der Basis teilweise verkürzt sind, und mit einem Skutellarstreifen von dreifacher Schildchenlänge. Die Punkte der Streifen nicht sehr grob, ziemlich dicht gestellt, seitlich und rückwärts in die Länge gezogen. Die Intervalle fünf- bis sechsmal so breit als die Punktstreifen, durchaus flach, sehr fein und zerstreut, gegen die Spitze aber grob und etwas dichter punktiert, auf den Zwischenräumen 3, 5 und 7 mit unregelmäßig ein-

reihig eingestreuten größeren, kräftigen Punkten. Außer der Normalpunktierung ist noch eine sehr dichte Feinpunktierung vorhanden, so daß die ungeraden Intervalle Punkte in drei Größen aufweisen. Eine Chagrinierung des Grundes besteht nicht.

Das Kinn glatt, glänzend, mit einigen feinen Pünktchen. Die Kiefertaster mäßig lang, ihr zweites Glied gebogen und gegen die Spitze zu verdickt, das dritte Glied wesentlich kürzer, das Endglied so lang wie das zweite, vorne gerade, rückwärts konvex, ohne Andunkelung der Spitze. An den Lippentastern das zweite Glied stark vergrößert und verdickt. Die Mesosternallamelle überaus kräftig, ihr Vorderende nach unten in einen sehr kräftigen Zahn auslaufend. Die Medianpartie des Metasternums rückwärts stärker erhoben und daselbst zugespitzt, mit tiefem, im Zentrum glänzend glattem Längsrübchen, ihre Seiten knapp vor den Hinterhüften in je ein sehr kleines Zähnchen auslaufend. Das Abdomen dicht pubeszent, der erste Ventralbogen nur zwischen den Hinterhüften gekielt; das fünfte Sternit in der Mitte des Hinterrandes sehr breit aber mäßig tief dreieckig ausgeschnitten. Die Seiten des Ausschnittes aufgerichtet und nach rückwärts in je einen scharfen, beborsteten Dorn auslaufend. Das sechste Sternit tritt deutlich hervor und ist an den Seiten nahe der Basis in einen kräftigen Lappen erweitert; der Hinterrand desselben mit feiner, abstehernder Pubeszenz. Die Bildung der Beine überaus charakteristisch. Dieselben sind ziemlich lang und sehr kräftig; die Mittelschenkel sind bis zur Mitte, die Hinterschenkel bis nahe zum letzten Drittel pubeszent und nicht geschwärzt. Die Vorderschienen außen an der Spitze mit einem sehr kräftigen, etwas gebogenen Dorn; die Mittelschienen am Innenrand bis zu $\frac{2}{5}$ gradlinig verdickt, dann parallelseitig; der Innenkante entspringt an der Spitze ein sehr kräftiger, stark gebogener, mit der Spitze nach oben gerichteter Haken, welcher im basalen Drittel stark verdickt ist. Die Spitze der Hinterschienen an der Innenseite mit einem langen kräftigen, und unten mit zwei kürzeren, schwächeren Dornen. Die Schwimmhaare kräftig ausgebildet. Überaus interessant ist die Bildung der Tarsen; an den Vordertarsen Glied 2 und 3 nach vorne erweitert und daselbst kräftig beborstet, das vierte Glied kleiner, gegen die Spitze divergierend, das fünfte stark vergrößert und verdickt. Die Vorderklauen überaus auffällig, stark vergrößert, breit löffelförmig erweitert, fast breiter als lang, die äußere Klaue überragt ein wenig die innere und trägt einen nach unten gerichteten, scharfen Dorn, die innere

hingegen ein wesentlich kleineres Zähnchen. Das Onychium kräftig, löffelförmig. Die Vordertarsen samt den Klauen einfarbig schwarz, glänzend. An den Mitteltarsen das erste Glied sehr klein, unsichtbar, das zweite überaus langgestreckt, so lang wie die restlichen drei Glieder zusammengenommen, Glied 3 und 4 annähernd gleichlang, Glied 5 länger und etwas stärker als das vorhergehende. Die Klauen der Mitteltarsen ziemlich lang und gebogen, nach innen lanzettförmig erweitert, diese Erweiterung nach unten verdickt und nach rückwärts als Zähnchen fortgesetzt. Das Onychium gut entwickelt. Die Hintertarsen normal, Glied 3—5 an der Basis ihrer äußeren Unterkante mit einem grubchenförmigen Eindruck, und daselbst etwas schmaler gebaut, ihre Klauen sehr lang und flachbogig, ohne lamellenförmige Erweiterung. Die Tarsen der Mittel- und Hinterbeine einfarbig rötlichgelb, nicht geschwärzt. — Long. 7—7.3 mm.

Patria: Amazonasgebiet, Rio Autaz und Manáos (Roman). Je ein einzelnes ♂ aus der Sammlung des Reichsmuseums in Stockholm. — ♀ unbekannt.

Die überaus interessante Art steht wohl dem *B. masculinus* m. am nächsten, unterscheidet sich aber durch die Bildung der Beine und in einigen anderen Merkmalen wesentlich. Es ist wohl wahrscheinlich, daß diese beiden charakteristischen Arten einem besonderen, neuen Subgenus angehören, das ich aber ohne Kenntnis der weiblichen Formen und ohne größeres Material nicht fundieren will. Ich habe sie daher vorläufig den Arten der Untergattung *Berosus* s. str. angereicht.

Berosus* (s. str.) *bermudanus Knisch nov. spec.

Gestreckt eiförmig, ziemlich gewölbt. Bräunlichgelb, der Kopf und eine mäßig breite, durch die Grundfarbe geteilte Medianvitta auf dem Halsschild sowie das Schildchen dunkel metallisch, je ein großer Flecken jederseits dieser Medianvitta, die Schulterbeule, sowie einige zerstreute kleinere Flecken auf den Flügeldecken schwärzlich. Die Unterseite sowie der pubescente Teil der Mittel- und Hinterschenkel geschwärzt. Die Extremitäten rötlichgelb, die Spitzen der Endglieder der Kiefertaster dunkel.

Der Kopf kräftig, vorne nur wenig feiner und nicht sehr dicht punktiert, im Grunde bisweilen chagriniert. Die Stirnnahte sehr fein. Der Halsschild an der Basis höchstens zweimal so breit als in der Mitte lang, nach vorne nur wenig gerundet verschmälert, mit stark abgerundeten Vorderecken, ziemlich kräftig

und weitläufig, an den Seiten etwas weniger weitläufig punktiert, im Grunde stets deutlich zellförmig chagriniert. Eine Feinpunktierung ist hingegen nicht vorhanden, meist aber eine schräge Praediskalreihe größerer Punkte. Das Schildchen lang dreieckig, sehr kräftig und etwas weitläufig punktiert, im Grunde chagriniert. Die Flügeldecken gestreckt oval, ziemlich gewölbt, an der Spitze einzeln gerundet. Mit zehn mäßig feinen Punktstreifen, von welchen besonders die äußeren hinter der Basis kaum vertieft sind, und mit einem Skutellarstreifen von zweieinhalbfacher Schildchenlänge. Die Punkte der Streifen ziemlich gedrängt und hinter der Mitte der inneren Streifen, welche daselbst stärker vertieft sind, weniger deutlich. Die Intervalle derselben auf der Scheibe etwa sechsmal so breit als die Streifen und daselbst völlig flach, nach rückwärts wesentlich verschmälert, aber auch da kaum konvex. Dieselben sind im Grunde durchaus zellförmig chagriniert und tragen auf der Scheibe ziemlich feine, an den Seiten und gegen die Spitze allmählich kräftiger werdende, ungleichmäßige Punkte. Auf den ungeraden Zwischenräumen sind außerdem noch größere Punkte sehr spärlich eingestreut.

Das Kinn glatt glänzend, mit weitläufig angeordneter, seichter Punktierung. Die Mesosternallamelle nach unten sehr stark vorragend, meist zweizählig, mit aufgerichteten Härchen besetzt. Das Mittelfeld des Metasternums rückwärts stark erhoben, dessen Seiten vor den Hinterhüften zahnförmig ausgebaut, selbes im basalen Drittel gekielt, und hinter dieser Kielung längsgrübchenförmig vertieft. Die Schenkellinien bis gegen die Vorderecken verlängert. Das Abdomen dicht pubeszent, der erste Ventralbogen nur zwischen den Hinterhüften kurz gekielt, das fünfte Sternit mit ziemlich breitem und tiefem Ausschnitt, in dessen Grunde sich zwei scharfe, kräftige Zähnen befinden. Die Mittelschenkel bis über die Mitte, die Hinterschenkel bis zu $\frac{2}{3}$ pubeszent. Die Schwimmhaare lang und sehr dicht. Die Klauen der Vordertarsen ziemlich lang und sehr flach gebogen, an der Basis winklig. — Long. 5·5—5·7 mm.

Patria: Bermuda (Hamilton). Zwei Exemplare aus der Sammlung des Reichsmuseums in Stockholm.

Bei einem Stücke ist der Kopf im Grunde glatt glänzend, während das zweite Exemplar daselbst eine deutliche Chagriniierung besitzt. Es ist möglich, daß dies der einzige sekundäre Geschlechtsunterschied ist, doch läßt sich dies bei den wenigen Stücken nicht beurteilen.

***Berosus* (s. str.) *paraguayanus* Knisch nov. (spec.?).**

Mit *B. palposus* m. sehr nahe verwandt, vielleicht auch nur Varietät desselben. Durchschnittlich kleiner, die Palpen mit weniger gestrecktem Endgliede, dieses nur an der Spitze geschwärzt, nicht in seiner ganzen Länge schwarz. Der Ausschnitt des fünften Abdominalsternites noch seichter, kaum merklich, die Basis desselben gerundet nach rückwärts gezogen. Der Halsschild des ♀ im Grunde chagriniert, die Flügeldecken jedoch glänzend glatt. Die Färbung und Punktierung der Oberseite stimmt mit jener des *palposus* überein. — Long. ♂ 2,9, ♀ 3,2 mm.

Je ein einzelnes Stück aus Paraguay, Asuncion (A. Barbero S. G.) in der Sammlung des Berliner Zool. Museums.

***Berosus* (s. str.) *rufulus* Knisch nov. spec.**

Oval, etwas gestreckt, mäßig stark gewölbt, die ganze Oberseite einfarbig bräunlichrot. Die Ventralseite rotbraun oder schwärzlich, die Extremitäten gelbrot oder rötlichgelb. Die Spitzen der Taster meist ein wenig angedunkelt. Die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf ziemlich kräftig, vorne wenig dicht, auf der Hinterstirn weitläufig punktiert; der Scheitel nicht deutlich gekielt. Der Halsschild mindestens zweimal so breit als in der Mitte lang, ziemlich parallelseitig, mit nur wenig spitzwinklig angelegten, gerundeten Vorder- und sehr stark abgerundeten Hinterecken. Derselbe ist ziemlich kräftig, aber weitläufig und nicht vollkommen gleichmäßig punktiert und beim ♀ besonders an den Seiten deutlich zellförmig chagriniert. Beim ♂ ist der Grund mehr oder weniger glatt. Eine eingestreute Feinpunktierung ist nicht vorhanden. Die Flügeldecken oval, etwas gestreckt, rückwärts nur wenig zugespitzt, die Spitzen kaum abgerundet. Mit zehn ziemlich kräftigen Punktstreifen und einem Skutellarstreifen von zweieinhalbfacher Schildchenlänge. Die Punkte der inneren Streifen nicht sehr deutlich, etwas in die Länge gezogen, jene der äußeren kräftig und mehr gerundet. Die Intervalle der Scheibe drei- bis viermal, die äußeren Zwischenräume etwa zweimal so breit als die Punktstreifen und ziemlich flach. Die Punktierung derselben ebenso kräftig als jene des Halsschildes, beim ♀ infolge Chagrinerung des Grundes etwas weniger hervortretend, auf den inneren Intervallen unregelmäßig ein- bis zweireihig, auf den äußeren Zwischenräumen fast regelmäßig einreihig. Auf dem dritten und fünften Intervall treten insbesondere beim ♂ meist auch etwas größere Punkte hervor.

Das Kinn spiegelglatt, kaum punktiert. Die Mesosternallamelle mit einem kleinen Zähnchen. Das Metasternum mit deutlichen Schenkellinien und mit rückwärts stark erhobener, in der Mitte grubchenförmig vertiefter Medianpartie. Der erste Ventralbogen nur an der Basis gekielt. Das fünfte Sternit mit einem mäßig breiten und nicht sehr tiefen Ausschnitt, in dessen Grunde sich zwei kleine, nahe aneinander gerückte Zähnchen befinden. Die Beine ziemlich lang und schlank; die Mittelschenkel bis zur Mitte, die Hinterschenkel bis zum letzten Drittel pubeszent. Die Klauen zart, mäßig stark gebogen, im Grunde winklig. — Long. 2·9—3·4 mm.

♂: Durchschnittlich kleiner, die Oberseite im Grunde glänzend glatt, höchstens der Halsschild an den Seiten fein chagriniert, zweites und drittes Glied der Vordertarsen stark erweitert und länger beborstet. Die Kiefertaster anscheinend länger.

♀: Größer, Halsschild und Flügeldecken im Grunde fein und dicht zellförmig chagriniert, die Vordertarsen normal. Die Kiefertaster etwas kräftiger.

Patria: Argentinien, Prov. Tucuman (Dr. C. Bruch leg.), ein ♀ in meiner Sammlung. Prov. Mendoza (Dr. C. Bruch leg.), ein ♀; Prov. Santiago d' Estero, ein ♂ in Coll. Bruch.

Die Art ist durch ihre einfarbig bräunlichrote Oberseite und durch die ziemlich kräftige und weitläufige Punktierung der Hinterstirn und des Halsschildes sehr charakteristisch.

***Berosus* (s. str.) *pauillus* Knisch nov. spec.**

Klein, eiförmig, nach vorne und rückwärts zugespitzt, ziemlich stark gewölbt. Kopf und Halsschild gelbrot, ersterer mit etwas dunklerem Scheitel, die Flügeldecken graugelb oder rötlichgelb, die Naht und je ein gemeinsamer großer Flecken vor und hinter der Mitte, meist auch die Schulterbeule und einige sonstige unscheinbare Flecken braun oder schwärzlich. Die Unterseite schwarz, die Extremitäten rötlichgelb, das Endglied der Kiefertaster an der Spitze angedunkelt; die ganze Oberseite glänzend.

Der Kopf mäßig fein, etwas weitläufig und ein wenig längs-rissig punktiert. Die Stirnnähte fein, aber meist gut erkennbar. Der Halsschild kaum zweimal so breit als in der Mitte lang, nach vorne flachbogig gerundet verengt. Bei lateraler Ansicht sind die Seiten gerade und die Vorderecken schwach spitzwinklig angelegt, etwas nach vorne vorgezogen und stark gerundet. Die Punktierung desselben ist mäßig fein, etwas weitläufig und ungleichmäßig. Eine

Chagrinierung des Grundes besteht nicht. Das Schildchen mit einigen deutlichen Punkten. Die Flügeldecken sind ziemlich breit eiförmig, ziemlich stark gewölbt, hinter der Mitte erweitert und dann nach rückwärts stumpf zugespitzt. Dieselben tragen zehn, verhältnismäßig grobe aber nicht sehr tiefe Punktstreifen, einen Skutellarstreifen von zweieinhalbfacher Schildchenlänge und am Seitenrande eine unscheinbare Reihe von Kerbpunkten. Die Punkte der Streifen, besonders der äußeren, sind ziemlich grob, dicht stehend und stets deutlich erkennbar. Die Intervalle derselben sind ziemlich schmal, nur zwei- bis dreimal so breit als die Streifen, ziemlich flach, rückwärts und seitlich schmaler und dasebst sehr schwach gekielt. Dieselben sind nicht sehr fein, meist in einfacher unregelmäßiger Reihe und nicht sehr dicht punktiert. Eine Chagrinierung ist nicht wahrnehmbar.

Das Kinn stark glänzend, spiegelglatt, höchstens mit einigen äußerst subtilen Pünktchen. Die Mesosternallamelle nach unten in einen kräftigen Zahn ausgebaut. Die Medianpartie des Metasternums rückwärts stark erhaben, mit kleinem, glänzend glattem Mittelgrübchen, seitlich durch die nach vorne verlängerten Schenkellinien begrenzt. Das Abdomen ziemlich deutlich punktiert, glänzend. Der erste Ventralbogen fast in seiner ganzen Länge gekielt. Das fünfte Sternit mit einem ziemlich breiten und tiefen Ausschnitt, dessen Grund nach rückwärts vorgezogen, aber nicht gezähnt ist. Die Beine mäßig lang und kräftig. Die Mittel- und Hinterschenkel bis zur Mitte oder knapp darüber pubeszent. Die Klauen der Vordertarsen mäßig lang, flach gebogen, sehr zart. — Long. 2·2—2·6 mm.

♂: Glied 2 und 3 der Vordertarsen verdickt. ♀: Vordertarsen normal.

Patria: Argentina, Prov. Buenos Aires, 14 Exemplare ♂ ♀; Prov. Tucuman, ein Stück, durch Herrn Dr. Carlos Bruch erhalten. — Die Art ist mit *B. sticticus* Boh., besonders aber mit *festivus* Berg nahe verwandt. Von beiden Arten unterscheidet sie sich durch geringere Größe, breitere Körperform und kräftigere Skulptierung der Oberseite.

***Berosus* (s. str.) *arcanus* Knisch nov. spec.**

Eine der kleinsten *Berosus*-Arten. Gestreckt eiförmig, mäßig stark gewölbt, oben gelbröt oder rötlichgelb, die Oberlippe und meist auch die Hinterstirn gebräunt. Auf dem Halsschild vor der Mitte zwei oder vier kleinere schwärzliche Flecken, auf den Flügel-

decken die Schulterbeule, drei stets deutliche, hintereinander liegende Flecken nahe der Naht, und ein ebensolcher in der Mitte der Seiten schwarz. Meist sind die zwei rückwärtigen Nahtflecken mit dem Lateralflecken durch je eine Schrägbinde oder durch einzelne, unregelmäßige schwarze Flecken verbunden. Die Unterseite bei ausgereiften Stücken schwärzlich, die Extremitäten rötlichgelb, der pubeszente Teil der Schenkel gebräunt. Die Oberseite etwas glänzend.

Der Kopf grob und sehr dicht gedrängt punktiert, die Zwischenräume der Punkte nur äußerst schmal; die Stirnnahte undeutlich, der Scheitel nicht gekielt; im Grunde nicht chagriniert. Der Halsschild mindestens zweimal so breit als lang, von oben gesehen rechteckig, ziemlich paralleseitig mit mäßig stark gerundeten Vorderecken. Die Punktierung desselben ziemlich grob, etwas unregelmäßig, seitlich dicht, auf der Scheibe etwas weniger dicht als auf dem Kopfe. Eine Chagriniierung ist nicht wahrnehmbar. Die Flügeldecken gestreckt eiförmig, rückwärts wenig zugespitzt, an der Spitze einzeln gerundet, mäßig stark gewölbt. Mit zehn groben, breiten, aber nur sehr wenig vertieften Punktstreifen, einer schwächeren Punktreihe nahe dem Seitenrande und einer Skutellarreihe, aus sechs bis acht Punkten bestehend. Die Punkte der Streifen grob, rundlich, und an den Seiten nur wenig kräftiger als auf der Scheibe. Die Intervalle nur so breit wie die Streifen, und von diesen nur die inneren sehr fein und weitläufig, einreihig punktiert. Die äußeren Zwischenräume glatt, unpunktiert. Eine Chagriniierung derselben ist nicht vorhanden.

Das Kinn deutlich punktiert, sehr stark glänzend. Die Kiefertaster einfarbig rötlichgelb mit langem, kräftigem Endglied. Die Lamelle des Mesosternums mit kräftigem, nach unten vorragendem Zahn. Metasternum mit kleinem, länglichem Mittelgrübchen, das Mittelfeld desselben mäßig stark erhoben und seitlich mäßig scharf begrenzt. Das Abdomen unter der Pubeszenz rauh punktiert. Der erste Ventralbogen bis über die Mitte gekielt. Das fünfte Sternit mit mäßig breitem, ziemlich tiefem Ausschnitt, dessen Grund nach rückwärts bogenförmig verzogen ist. Die Beine ziemlich lang und schlank. Die Mittel- und Hinterschenkel nur in der Basalhälfte pubeszent. Die Vordertarsen kräftig, deren Klauen flach gebogen, zart. — Long. 2—2½ mm.

Patria: Bolivien, Cuatro Ojos, IX, 1917.

Diese charakteristische Art erhielt ich durch Herrn Dr. Carlos

Bruch aus der Lizer und Delétang'schen Sammlung in vier Exemplaren, von welchen mir eines für meine Sammlung freundlichst überlassen wurde. Durch ihre geringe Größe, mit Ausnahme der Schenkelbasis hell rötlichgelbe Färbung der Extremitäten, ferner durch die charakteristischen schwarzen Flecken, die schmalen Punktstreifen und etwa gleichbreiten Intervalle der Flügeldecken ist die Art sehr ausgezeichnet und kaum mit einer anderen zu verwechseln.

Hemiosus Bruchi Knisch nov. spec.

Etwas gestreckt oval, ziemlich gewölbt. Kopf und Halsschild dunkel metallisch grün oder kupfrig, die Flügeldecken von strohgelber Grundfarbe, welche aber zum großen Teil von größeren, schwarzen, meist metallisch glänzenden Flecken verdrängt ist. Diese Flecken finden sich an der Basis, welche mit Ausnahme der Schulterbeule ganz dunkel ist, ferner in drei sehr unregelmäßigen Quer- oder Schrägbinden; außerdem ist die Naht bis zur Spitze, sowie sämtliche Punkte der Streifen der Flügeldecken schwarz, bezw. dunkel metallisch. Die Unterseite matt schwarz, die Extremitäten hell rötlichgelb, nur die Fühlerkeule bräunlich und der pubeszente Teil der Schenkel angedunkelt. Die ganze Oberseite stark glänzend.

Der Kopf kräftig, namentlich vorne und an den Seiten sehr dicht, und jederseits innerhalb der Augen runzelig punktiert. Die Mitte desselben zwischen den Augen mit einer flachen Längsvertiefung, um diese herum etwas weniger dicht punktiert. Die Intervalle dieser Punktierung mit eingestreuten feinen Pünktchen. Ein Scheitelkiel ist nicht vorhanden. Der Halsschild stark quer, ziemlich paralleseitig, mit vor dem Schildchen stark konvexem Hinterrande, ziemlich kräftig und namentlich an den Seiten sehr dicht punktiert, auf der Scheibe mit eingestreuten feineren Punkten. Das Schildchen fein und dicht punktiert, an der Basis mit 2—3 größeren Punkten. Die Flügeldecken etwas gestreckt oval, ziemlich gewölbt, mit zehn, innen feineren, außen kräftigen und nur mäßig tiefen Punktstreifen, deren Punkte namentlich in den äußeren Streifen sehr kräftig, rund, nur in den ersten zwei oder drei Streifen an der Naht hinter der Mitte etwas weniger deutlich und in die Länge gezogen. Der Skutellarstreifen verhältnismäßig kurz. Die Intervalle der Scheibe etwa dreimal so breit als die Streifen daselbst und vollkommen flach. Die seitlichen Zwischenräume schmaler als die Streifen und ein wenig gewölbt, der zehnte

jedoch nicht besonders hervortretend. Auf den inneren Intervallen sind ein bis zwei unregelmäßige Reihen feiner Pünktchen wahrnehmbar, die äußeren hingegen sind glatt.

Das Kinn etwas grob, unregelmäßig und etwas runzelig punktiert. Die Kiefertaster ziemlich kurz, einfarbig, hell rötlichgelb. Das Mesosternum mit sehr kräftigem Fortsatz, welcher ziemlich breit ist und unten eine große, flache Aushöhlung trägt. Die Medianpartie des Metasternums stark erhoben, sehr scharf begrenzt, auf der Mitte mit zwei hintereinander gelegenen, miteinander verbundenen Grübchen. Am Abdomen der erste Ventralbogen zwischen den Hinterhüften kurz gekielt; hinter den Hüften ist dieser Kiel zu einer ziemlich großen, flachen, nach rückwärts divergierenden Platte erweitert, welche über die erste Ventralnaht noch ein wenig hinausragt und deren Ende gerade oder flach gerundet begrenzt ist. Außerdem trägt der erste Ventralbogen noch jederseits auf halbem Wege zu den Seitenrändern je einen, nur in der Basalhälfte ausgebildeten Longitudinalkiel. Das vierte Sternit zeigt in der Mitte an der Basis eine kleine, höckerige Erhabenheit, das fünfte Sternit am Hinterrande einen breiten und ziemlich tiefen Ausschnitt, dessen Basis nach rückwärts dreieckig vorgezogen ist. Die Beine ziemlich schlank. Die Vorderklauen mäßig lang, mäßig stark gebogen, im Grunde zahnförmig. — Long. 3·3—3·8 mm.

Patria: Argentina, Córdoba, Alta Gracia. Acht Exemplare, von welchen mir drei für meine Sammlung freundlichst überlassen wurden, liegen mir aus den Aufsammlungen des Herrn Dr. Carlos Bruch vor; es ist mir ein Vergnügen, die nette Art ihrem Entdecker widmen zu können.

In der Bildung des ersten Ventralbogens entspricht diese Spezies ungefähr dem brasilianischen *H. variegatus* Boh., welcher nach einem einzelnen in der Sammlung des Stockholmer Reichsmuseums befindlichen Exemplar als *Berosus* beschrieben wurde, unterscheidet sich aber u. a. auf den ersten Blick durch bedeutendere Durchschnittsgröße, viel breitere und flache innere Intervalle der Flügeldecken, und im Allgemeinen auch schon durch die wesentlich feinere Skulptur der Oberseite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Knisch Alfred

Artikel/Article: [Neue neotropische Palpicornier. \(Col. Hydrophilidae. - Op. 16.\). 114-140](#)